

# Mitteilungen des Sächsischen



# Bergsteiger = Bundes, e. V.

Erscheinen am 25. jedes Monats. — Zu beziehen

durch die Geschäftsstelle und durch Postzustellung.

**Nummer 15 Bundes-Geschäftsstelle: Dresden-N., Johannesstraße Nr. 21, Fernsprech-Anschluß Nr. 12 345 August 1920**

Vertreter-Sitzungen: Jeden ersten Dienstag im Monat abds. 8 Uhr, im Hauptbahnhof „Kaiser-Franz-Joseph-Saal“  
Preis der einzelnen Nr. der Mitteilungen 40 Pf. Abonnementpreis (einschl. Postzustellung) 6 Mk. jährlich — Anzeigenpreis: Die zweigespaltene Beitzelle 120 Pf. für „Aleine Anzeigen“ d. Bundesmitglieder die zweigespaltene Beitzelle 60 Pf. Einrückung der Anzeigen an Herrn Paul Hoffmann, Rostöcher, Albrechtstraße 3, alle sonstigen Eingaben an Herrn Dr. R. Gehrmann, Dresden-N., Zöllnerplatz 12, 1. — Zahlungen erbeten auf Postfach-Ronto Leipzig 110 321, Sächsischer Bergsteiger-Bund e. V., Dresden, Johannesstraße 21.

## Bergsport und Herz.

Von Dr. Waldemar Pfeilschmidt.

Wenn auch im Sport bei Leistungen, die sportlich gewertet zu werden beanspruchen, im allgemeinen gesundeitliche Rücksichten und Maßnahmen zurückzuziehen pflegen und es dem Ausführenden in erster Linie gilt, das vorgesteckte Ziel, „kostet es, was es wolle“, zu erreichen, so läßt sich gleichwohl noch mehr als bisher die Ausführung auch sportlicher Höchstleistungen mit der Berücksichtigung und Verwertung der Ergebnisse des noch verhältnismäßig jungen Zweiges der ärztlichen Wissenschaft, der sich mit den Veränderungen bez. Schädigungen des menschlichen Körpers bei Ausübung des Sportes befaßt, sehr wohl vereinigen; muß es doch als Ziel gelten, daß auch der ernsteste Sporttreibende nicht nach einigen Jahren glanzvoller Leistungen körperlich und nervös abgewirtschaftet von seinem Plage in den ersten Reihen der Sporttreibenden seines Gebietes zurücktritt, sondern Nutzen und Kräftigung aus seinem Tun zieht, mindestens aber keinen Schaden davonträgt. — Die Tatsache, daß das sehr wohl zu verwirklichende Ideal eines Bergsteigerlebens: nach den Jugendjahren schwerer Bergfahrten ein allmähliches Abklingen in leichteren Unternehmungen bis ins Alter, entsprechend dem normalen Nachlaß der Kräfte mit zunehmenden Jahren, in Wirklichkeit nur selten erfüllt wird, sondern häufiger die sportliche Betätigung in den besten Jahren mehr oder weniger jäh abgebrochen wird, spricht dafür, daß Ueberreibungen, zu denen das Gefühl des Vollbesitzes der Kräfte verleitet, noch allzusehr an der Tagesordnung sind.

Die wissenschaftliche Erforschung des Sportes dürfte — Ansätze hierzu sind vorhanden — bei ihrem weiteren Ausbau Mittel und Wege an die Hand geben, bei Vermeidung von Schädigungen die Grenzen des sportlich Erreichbaren noch hinaufzurücken, indem sie beispielsweise bis dahin noch unbekannte Fehler in der Technik aufdeckt.

Aus alledem ergibt sich einerseits für die Wissenschaft die Berechtigung, ja Pflicht, den Sport in seinen verschiedenen Zweigen zu erforschen, für den Sporttreibenden aber, sich mit den Ergebnissen dieser Forschungen, soweit sie sein Gebiet betreffen, vertraut zu machen und die sich ergebenden Lehren zu befolgen.

Im folgenden sei das Wichtigste mitgeteilt, was ärztliche Untersuchungen des Herzens von Bergsteigern ergaben. Das Herz beansprucht beim Sport unser besonderes Interesse, weil von seinem Verhalten zu einem großen Teil das Gelingen unseres Vorhabens abhängt, an ihm aber auch ein schädliches Uebermaß am leichtesten zum Ausdruck kommt und sich nachprüfen läßt.

Infolge seiner großen Anpassungsfähigkeit vergrößert sich das Herz des Gesunden, wenn es längere Zeit erhöhten Anforderungen nachzukommen hat, gleich den Skelettmuskeln, es erstarrt. Jedes Herz jedoch verjagt, wenn die Anforderungen eine gewisse Grenze überschreiten, doch liegt letztere bei verschiedenen Menschen sehr verschieden hoch. Sie ist abhängig von angeborenen Eigenschaften, der Übung, dem Ernährungszustand, seelischen Zuständen; vorausgegangene Infektionskrankheiten, Ver-

giftungen (Alkohol, Tabak) beeinflussen sie in ungünstigem Sinne. Im Leben sieht man nun tatsächlich häufig, daß starke Körperbewegungen, insbesondere sportliche Betätigung, üble Folgen für das Herz haben und zwar dann, wenn die Herzkraft nicht mehr für das ausreicht, was von ihr verlangt wird. Es kann somit eine Person den körperlichen Anforderungen des täglichen Lebens und leichteren Sportes völlig gewachsen sein und ist auch innerhalb dieses Tätigkeitsfeldes als durchaus gesund zu bezeichnen, während beim Versuche, sich auf anstrengenden Sportgebieten, wie z. B. Bergsport, zu betätigen, sofort Störungen der Herztätigkeit darauf hinweisen, daß das erwähnte Mißverhältnis zwischen Herzkraft und Anforderungen an das Herz besteht. Wie aus diesen Ausführungen hervorgeht, ist der Begriff des Gesunden, Normalen kein feststehender.

Tatsache ist nun, daß eine große Anzahl von Untersuchungen, die bei Sporttreibenden aller Art ausgeführt wurden, bei einem mehr oder weniger großen Prozentsatz der Untersuchten unmittelbar nach der Ausführung der sportlichen Leistung Veränderungen am Herzen, Pulszahl und Blutdruck feststellten, die sich bei genügendem Ausruhen in den meisten Fällen nach kurzer Zeit wieder zurückbildeten, ohne einen Schaden für den Betreffenden zu hinterlassen. Der Blutdruck zeigte sich zumeist erhöht, die Pulszahl vermehrt, die Grenzen des Herzens verbreitert, das Herz hatte sich also unter dem Einfluß der Anstrengung in kurzer Zeit vergrößert (sog. „Ueberdehnung des Herzens“). Der Prozentsatz dieser Ueberdehnung wechselte je nach der Sportart; wenn uns auch ihr eigentliches Wesen ebensowenig bekannt ist, als das der Ermüdung überhaupt, so kann sie jedenfalls als Ausdruck einer augenblicklichen Schädigung des Herzmuskels aufgefaßt werden, die nur durch Gewährung der nötigen Ruhe wieder ausgeglichen werden kann. Werden an das überdehnte Herz weitere schwere Anforderungen gestellt, so sind dauernde Schädigungen unvermeidlich.

Bei Bergsteigern fand Beck („Ueber Touristit und Herz, Münchn. Med. Wochenschr. 1906, S. 242), beim Bergaufsteigen die Pulszahl durchschnittlich 120—160, selten 180 pro Minute (in der Norm bei Ruhe durchschnittlich 72). Das Anhalten der erhöhten Pulszahl dauerte bei Raft verschieden lange Zeit, auch bei demselben Individuum. Der Blutdruck erfuhr auch während großer Bergtouren in der Regel nur eine mäßige Erhöhung. Ueberdehnung des Herzens wurde nach anstrengenden Touren sehr oft festgestellt; sie bildete sich meist rasch, innerhalb weniger Minuten der Raft, vollkommen zurück, selten war sie nach Stunden noch nachweisbar, am Tage nach der Tour waren die Herzgrenzen stets wieder normale. Bei denjenigen Personen, die wiederholt solchen vorübergehenden Herzüberdehnungen ausgesetzt waren, blieb nach Beck's Beobachtungen eine organische Herzerkrankung zurück. 31 Personen (7 erstklassige Führer und 24 geübte Touristen welche Sommer und Winter fast allwöchentlich Gebirgstouren machten) wurden von Beck und 16 anderen Ärzten untersucht. Von diesen 31 wiesen 28, also 90 Prozent, organische oder nervöse Herzerkrankungen auf. Dieser hohe Prozentsatz von Herzerkrankungen bei überwiegend

jüngeren Personen ist also sehr beachtenswert. Die Betroffenen führen oft ohne Ahnung von ihrer Krankheit zunächst noch weiterhin Bergtouren aus, aber es besteht die Gefahr, daß bei plötzlichen hohen Anforderungen das Herz in verhängnisvoller Weise versagt, und im Verlaufe der Zeit wird sich die Erkrankung auch bei geringeren Anforderungen doch bemerkbar machen. — Beck zieht aus seinen Untersuchungen das Ergebnis, daß eine im Uebermaß betriebene Touristik fast ausnahmslos zu Herzkrankheiten führt; darauf sollten die Aerzte insbesondere die jüngeren Bergsteiger aufmerksam machen.

Als Vorsichtsmaßnahmen werden empfohlen: Beschränkung des Tempos (Ruhepausen!), der Zahl der Touren, Beachtung der durch das Gefühl der Anstrengung und Ermüdung gegebenen Warnungszeichen, ev. regelmäßige (etwa halbjährliche) ärztliche Untersuchung. — Wichtig erscheint es mir auch, darauf zu achten, anstrengende Bergfahrten mit möglichst ausgeruhtem Herzen anzutreten. Das Tragen eines schweren Rucksackes bergaufwärts stellt zweifellos hohe Anforderungen an die Herzkraft, man trachte sich vor schweren Unternehmungen in dieser Hinsicht möglichst zu entlasten.

In der allen geübten Kletterern geläufigen Regel, Ritze und enge Kamine, deren Durchstetung an die Herzkraft besondere Anforderungen stellt, weit außen, „auf Wand“ zu erklettern, Arme und Hände möglichst nur zur Erhaltung des Gleichgewichts zu benutzen und den Hauptanteil der Arbeit den Beinen zu überlassen, finden die Anforderungen an ein elegantes Klettern ihre wissenschaftliche Rechtfertigung, indem durch eine solche Technik das Herz entlastet wird.

## Gewitter am Fels.

Von Rudolf Winterten.

Im Kamin des Wartturms. Ein unheimliches Pfeifen und Brausen macht mich stutzig. Wendend schaue ich hinaus. „Teufel“ entschließt es mir. Purpurrot der Himmel, soweit das Auge zu blicken vermag. Wie ein Niesenbrand . . . Weit hinten am Horizont hängen lange schwarze Schwaden lotrecht zur Erde hinab. Tief unten auf dem Strome zieht ein Rudersmann sein blendend weißes Segel ein, um darauf mit eiligen Ruderschlägen dem Ufer zuzustreben.

Gewitter im Anzug! Schwarze Wolken verdunkeln den Himmel.

Pfütch, pfatsch — die ersten Regentropfen, einzeln erst, wie zögernd, prüfend. Nach diesem Auftakt aber öffnet der Himmel seine Schlenien . . .

Die Blitze jagen einander. Heiß schmettert der Donner hinterdrein, tausendfach wird sein Echo von den Felswänden zurückgegeben. Aus allen Schläunden dringt es hervor. Der Himmel hat sich mit fahlem Gelb überzogen.

Das Wasser rieselt ins schützende Felsloch und mahnt an das Weitersteigen. Darum vorwärts.

Rasender Sturm peitscht zersprühende Regentropfen ins Gesicht, fast den Atem raubend. Uebermütig springen kleine Rinnsale von Stein zu Stein, unbekümmert des Unwillens der Felssteiger, deren Kletterschuhe fortwährend am glitschigen Fels abgleiten. Längst klebt die leichte Kleidung am Leibe. Brrr . . .

Gipfel! Verwundert knarrt die alte Eisensahne ein heißeres Willkommen. — Der Regen läßt nach, hört schließlich ganz auf. Es klärt sich auf. Siegesfroher Bergsteigerlang schallt hinaus in die wunderbar klare, frische Luft. Auf der Höhe unten klafft des Schiffers schwarzer Spieß zu uns herauf.

Und über die Berge der Heimat spannt sich das farbige Band des Regendogens.

## Die erste Begehung der Ontel-Westfante.

Von Alexander Wehmann.

Mein Freund S. aus Postelwitz hatte mich, wie schon so oft, wieder einmal zu einer Bergfahrt aufgefordert. Da ich immer sehr gern mit ihm gegangen, er diesmal außerdem noch einige geheimnisvolle Andeutungen hatte fallen lassen, wie: „Neuer Weg“, „Große Sache“, fand er mich natürlich um so freudiger zur Teilnahme bereit und ich traf auch am verabredeten Sonntag früh 7 Uhr mit dem ersten Zug in Krippen ein.  $\frac{1}{2}$  8 Uhr war ich dann in Postelwitz, doch wer noch nicht marschbereit war, war mein Freund Hans! Der Ausbruch verzögerte sich sogar noch ziemlich — oder besser: unziemlich lange, und als wir  $\frac{1}{2}$  9 Uhr endlich aufbrachen, machten wir desto längere Schritte, um möglichst viel Zeit wieder einzuholen.

Welches nun eigentlich unser Ziel sein sollte, weigerte sich mein Freund noch immer zu verraten. Unter marschierten wir durch Postelwitz und den Zahnsgrund hinauf, dann bogen wir rechts ab, den steilen Obriegensteig hinauf. Als wir auf der Hochfläche aus dem Wald traten, grüßten uns schon von mehreren Gipfeln, vom Schrammtorwächter, vom Bierer-Turm, vom Vorderen Torstein, fröhliche Steiger, die freilich etwas früher aufgewesen waren als wir beide. Das war natürlich ein neuer Ansporn zu rascherem Schritt, und so kamen wir bald durch das Schrammtor und auch an die „Jungfer“. Auch an letzterer saßen bereits einige Kletterer auf dem Vorgipfel, während der Führer soeben an die Wand anstieg. Rückblickend gewahrten wir nun auch auf dem „Kelsch“ und am „Spitzen Turm“ Kletterer, sodaß wir uns wegen unserer Dummheit fast vor uns selbst schämten.

Jetzt endlich offenbarte mir Hans seinen Plan: Es sollte am „Ontel“ ein neuer Weg durchgeführt werden und zwar die Westfante. Obwohl ich diesen Felsen noch garnicht näher kannte, war ich sofort Feuer und Flamme für dieses Unternehmen und versicherte eifrig, daß es an mir nicht fehlen sollte. Nun verlangsamten wir doch etwas unsere Schritte, denn der steile Wildschützensteig sorgte dafür, daß uns bald der Atem ausging. Oben wandten wir uns nach links und strebten auf einem schmalen Kletterpfad unserem Ziele zu, vorüber an der „Wetterhaube“. Ich mußte da an unseren Besteigungsversuch auf diesen Felsen im letzten Winter denken; nach ernsthaftem Mühen hatten wir damals ganz heif vor Kälte unseren Plan aufgeben müssen. Heute war ein Erfrieren der Finger allerdings nicht zu befürchten; denn die Sonne schien hell und warm, auch war es völlig windstill. Bald standen wir vor dem „Ontel“. Im Augenblick waren die Rucksäcke herunter, und Hans begann schon, sich umzuziehen, da forderte ich ihn auf, mir doch erst wenigstens einmal den geplanten Weg zu zeigen. Wir verfolgten also das Steiglein nach dem Hohen Torstein weiter, das heißt, durchquerten die kleine Schlucht und standen nun dem „Problem“ genau gegenüber. Hans beschrieb mir den Weg, wie er ihn sich vorgenommen, und ich mußte sagen: „Alle Achtung, wenn das gelingt, können wir uns freuen!“ Damals rechnete man nämlich noch nach anderem Maßstab als heute, wo eine Weinertwand oder Bloßtock-Westwand zu den Durchschnittsleistungen eines besseren Steigers gerechnet wird.

Nun war alles zum Anstieg fertig. Ich legte mich vorderhand unter den großen Ueberhang, um vor den zu erwartenden Steinen sicher zu sein. Die Westfante ist nämlich außerordentlich brüchig, und während unserer Besteigung brachen auch dauernd Griffe und Tritte aus, sodaß äußerste Vorsicht geboten war. Punkt 11 Uhr stieg Hans an und zwar durch einen kurzen, überhängenden Riß, der ihn rasch auf das breite unterste Band brachte. Von dem auch etwas weiter rechts der alte Weg beginnt. Hier legte S. vorläufig eine Seilschlinge. Sehen konnte ich meinen Führer nicht, nur an dem dauernden Nieseln

# Tretet der Schutzwehr bei!

des Sandes und dem Fallen der ausgebrochenen Griffe merkte ich, daß mein Freund weiterstieg. Nach etwa 20 Minuten rief er mich an. Er hatte jetzt einen kleinen Absatz erreicht, ganz links draußen an der Kante und wollte hier einen Sicherungsring schlagen. Ring, Hammer und Meißel zog er in einem kleinen Säckchen zu sich hinauf und ging dann gleich an die Arbeit. Hans hatte wirklich Glück: er konnte den Stift einfach in einen kleinen Spalt eintreiben und sparte sich so die Mühe langen Meißelns. So stieg er dann schon nach kurzer Zeit weiter. Bald konnte ich ihn nicht mehr sehen, da ich zu weit rechts stand, doch merkte ich auch jetzt immer am Fallen der Steine den Fortgang der Unternehmung. Einmal rief er mich an: „Achtung, Stein!“ und ausblickend gewahrte ich einen großen, schweren Stein, der dicht an mir vorbeiflog und unten mit dumpfem Aufschlag zerschellte; von oben vernahm ich dazu nur die lakonische Anmerkung: „Brenzliche Sache“!

Nun aber war eine Zeit lang Ruhe, denn Hans befand sich jetzt an der ziemlich glatten Stelle unterhalb des zum alten Wege gehörigen Bandes. Endlich zeigte mir ein lauter „Heil“-Ruf an, daß auch dieses erreicht war. Nach einigen Minuten wohlverdienter Ruhe stieg S. weiter. Es galt nur noch, den großen Ueberhang zu überwinden, dann noch eine kurze Wand und der Gipfel wäre erreicht. Aber so schnell und einfach sollte es doch nicht gelingen! Hans hatte den Ueberhang ruhig genommen und stand jetzt unmittelbar vor dem Ausstieg. Jetzt beugte er sich vor, um einen letzten Klimmzug zu machen, zum Straffen sich das Seil. Der laute Ruf: „Seil nach, zum Tensel nochmal!“ schreckte mich aus meiner Ruhe auf, da ich von all' dem nichts hatte sehen können. Schnell sprang ich auf und schleuderte das Seil in Wellen- und Schraubenlinien, aber es kam nicht frei; alles Mühen war umsonst. „Gut aufpassen!“ klang es da von oben herunter: Hans stieg etwa  $\frac{1}{2}$  Meter zurück, da er auf der unsicheren „Reibungsstelle“ bei gestrafftem Seil natürlich nicht länger stehen konnte. Er versuchte nun selbst das Seil freizumachen, aber auch vergeblich. So stieg ich kurz entschlossen nochmals ganz hinunter, nahm das freie Seilende und ging nach der anderen Seite der Schlucht, um einen freien Ueberblick zu gewinnen. Da erkannte ich gleich, daß es sich unter einer ziemlich großen Felsnase verfangen hatte; trotz angestrengtesten Schleuderns aber kam es nicht frei. S., einen Meter unter dem Gipfel, wurde bereits ungeduldig, was ich wohl verstehen konnte. Schließlich kam mir der rettende Gedanke: Ich rief Freund Hans zu, möglichst fest zu stehen und das Seil straff in der Hand zu halten, natürlich so, daß zwischen Hand und Körper etwa  $\frac{1}{2}$  Meter frei hänge, damit er einen kräftigen Ruck mit der Hand allein aushalten könne. Dann ruckte ich einige Male sehr kräftig und hatte auch Erfolg: etwa beim fünften Male brach die hindernde Zacke los und flog polternd herunter, und das Seil hing wieder frei. Noch eine Minute und ein kräftiges „Berg-Heil“ erscholl vom Gipfel, von mir nicht weniger kräftig beantwortet. Nach war ich wieder drüben am Anstieg und es dauerte auch nicht lange, da konnte ich den Karabiner aus dem Sicherungsring nehmen und nach weiteren 10 Minuten stand ich neben S. auf dem Gipfel. Das Nachsteigen ist eben doch etwas einfacher! Während des Steigens hatte ich mich bemüht, so viel wie irgend möglich von den unsicheren Tritten und Griffen loszubringen und hatte damit ziemlich viel zu tun, denn es war Übergang davon vorhanden. Von der Schrammstein-Ansicht begrüßten uns jetzt einige Wanderer, die ersten Menschen, die wir seit Verlassen des Promenadenweges sahen. Wir trugen den neuen Weg

in das altehrwürdige Gipfelbuch ein und entschieden uns als Schwierigkeitsgrad für „Schwierig und wegen der großen Brühigkeit und Exposition bedenklich“. Dann ging's „heidi“ das kurze Abseilstück in die Scharte hinunter. Dort lagen wir noch eine Stunde und blinzelten hinauf in die Sonne, den langsam ziehenden Wolken nachblickend. Endlich mahnte Hans zum Ausbruch. Ein so schöner Tag wie heute war uns selten genug beschieden, weshalb wir noch eine kleine „Gemüts-Kletterei“ anschließen wollten. So bummelten wir gemächlich in die „Gruppe“ und stiegen zusammen noch auf den Spitzen Turm, Herbertfelsen, „Max und Moritz“ und als Abschluß auf die Eisenspitze.

Es war gegen 8 Uhr abends. Vom Leben des Tages war nicht mehr viel zu spüren. Nur vereinzelt noch hier und da ein Kletterer am Fels. Langsam pilgerten wir durch den Schießgrund nach Postelwitz zurück. —

Wieder einmal lag ein Tag hinter mir, der mir immer unvergänglich bleiben wird; denn abgesehen selbst von dem sportlichen Erfolg — für den ich allerdings auch am wenigsten verantwortlich war — hatte er mir doch ungewöhnlich schöne Stunden gemeinsam mit meinem Freund in den Bergen beschert. Nun war wieder einmal Kraft gesammelt, dem Alltagsleben Stand zu halten, bis — ja bis ein neuer Sonntag Zeit zu neuen Bergfahrten bot.

## Schauklettern.

Wer während der letzten Sonntage, vornehmlich nachmittags, Gelegenheit hatte, über die Wastelbrücke zu wandern, der konnte beobachten, daß an den Felsen, die unterhalb und unmittelbar an der Brücke stehen, so viel geklettert wird, als gäbe es im ganzen Elbsandsteingebirge nur gerade diese Kletterfelsen.

Die Tatsache, daß diese Gipfel zu einer Zeit bestiegen wurden, während deren das Ausflugspublikum die Wastel in Scharen zu besuchen pflegt, war es mir zum geringsten Teile, die es mich fast bedauern ließ, Tourist in Nagelschuhen zu sein; es war vor allem die Art, wie dort der Bergsport betrieben wurde. Es sei mir erlassen zu schildern, in welcher tatsächlich schandbarem Aufzuge diese „Bergsteiger“ sich dort den Sonntagsausflüglern zeigten. Das Schreien und Johlen allein genügte, um mich schlemmigt von dieser Sidiie zu vertreiben. Ausdrücke und Redensarten schwirrten durch die Luft, die hier garnicht wiederzugeben sind. Daß es sich bei diesem Schauklettern natürlich um alles eher als um eine sportgerechte Ausübung des Bergsteigens handelte, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Welchen Begriff ein Teil der Zuschauer vom Bergsteigen bekam, beleuchteten am besten die Bemerkungen, die im Vorbeigehen zu hören waren.

Der einzige Trost für mich war die Tatsache, daß diese Kletterer alle offenbar junge Anfänger waren, die jedenfalls nicht dem FVB. und wohl auch sonst keinem Verbands angehörten.

Die Gründe, warum diese Leute eine solche Zirkusvorstellung geben, sind ja nicht so schwer zu finden: sie liegen vor allem in der Sucht, vom Laien als etwas Außergewöhnliches angestimmt zu werden. Tatsächlich gelingt ihnen das ja auch in vielen Fällen, da ja bekanntlich der Kletterisport bei der Allgemeinheit hier viel gefährlicher gilt, als er wirklich ist, und da vor allem das Klettern auf den laienhaften Zuschauer zumeist viel gefährlicher wirkt, als es tatsächlich ist. — Der harmlose Ausflügler betrachtet, das steht fest, den Kletterer entweder als „Ueberrmenschen“ oder als „nicht ganz

normal". Umso größer ist natürlich die Wirkung, je urwüchsiger, je hinterwäldlermäßiger sich diese „Gipfelbezwinger“ geben. Das eine aber ist ihnen anscheinend noch nicht zum Bewußtsein gekommen, nämlich, daß sie von keinem ernstem Bergsteiger jemals für voll genommen werden können.

Wir Bergsteiger haschen nicht nach dem Beifall der urteilslosen Menge, wir können aber auch nicht dulden, daß unser Sport wegen solcher Auswüchse mehr und mehr in Verruf gerät. Und wir müssen zu verhüten suchen, daß eine derartige Auffassung vom Bergsport, die sich auf die niedrigsten Instinkte, wie Eitelkeit und Prahlerei, gründet, um sich greift und den jungen Nachwuchs an Kletterern von vornherein verdirbt.

Es hilft nichts, wenn wir hier den Kopf in den Sand stecken, wie der Vogel Strauß. Von diesem Mittel des Nichtsehenswollens ist hier meiner Ansicht nach schon zu reichlich Gebrauch gemacht worden. Alle wahren Bergsteiger sollten vielmehr heißen, solche Mißstände auszurotten. Das erreicht man aber nicht, indem man die Faust in der Tasche hält, sondern indem man im einzelnen Falle an Ort und Stelle mit der Tat einschreitet. Hier zeigt sich auch eine lohnende Aufgabe für die „Schutzwehr der Berge“.

P. S.

### Gipfelbuchwesen.

Der Leseabend am 9. August d. J. war erfreulicherweise stark besucht. Dies kann wohl als ein Zeichen dafür angesehen werden, daß in weiten Kreisen der Bergsteigerwelt der Wunsch besteht, die alten Gipfelbücher nach Bedarf einsehen zu können, und daß somit die Leseabende einem Bedürfnis entsprechen. — Das Gipfelbuch des Wotanskegels bei Niedergund ist abhanden gekommen. Für Nachrichten über den Verbleib des Buches würde der Gipfelbücherauschuß dankbar sein.

Von Herrn Luchs (Empor) ist in der Weberschlucht eine neue SB-Gipfelbuchkapfel gefunden und dem Bund zurückgegeben worden.

#### Eingelieferte Bücher.

Dreifingerturm v. 31. 3. 18 bis 11. 4. 20,  
Barbarine v. 5. 5. 18 bis 17. 4. 20 durch A. K. V.,  
Kanzelscheibe v. 3. 4. 20 bis 16. 5. 20 durch Sportsfreunde Copitz,  
Kohlspitze v. 8. 8. 13 bis 25. 5. 20 durch Kohlspitzer,  
Obelisk v. 15. 4. 14 bis 18. 7. 20 durch Bärensteiner,  
Niedergundwächter 1. bis 54. Begehung (1920) durch Jungspitzer,  
Mittlerer Wiesenstein 1910—1920 durch Kl. Steinadler.

#### Neuauflegungen.

Wilder Kopf, Niedergundwächter, Rauschentorwächter (Bücher und Kapfeln), Hinteres Leuchterweibchen (Buch).

### Unfälle

1. 7. 20 norm. Absturz des Kletterers St. vom Cl. f. an der Gauscheibe. Folgen: Leichte Fußverletzung.
2. 1. 7. 20 norm. 9 Uhr. Unfall des Kletterers H. vom Cl. E. (V. f. b. V.) am Raaber Turm beim Abseilen (zu wenig Seil zur Verfügung). Folgen: Verletzung des rechten Beines.
3. 8. 8. 20 8 Uhr vorm. Absturz des Kletterers H. H. vom Cl. J. am Doppelkopf, 2 m unter dem Gipfel. Ursache: Ausbrechen eines Griffes. Folgen: Innere Verletzungen.
4. 8. 8. 20 mittags Absturz des Kletterers Gr. vom Cl. G. am Gr. Wehlturm, Hünigwand, beim Zurücksteigen. Folgen: Verstauchung am Bein, Verletzung im Gesicht.
5. 8. 8. 20 2 Unfälle an der Kreuzturm-Wand, in einem Falle ernsthafte Verletzungen im Gesicht. Näheres unbekannt. P.

### S. B. B. - Gemeinschaft Pirna.

Nach eingehenden Vorberatungen in der Bundesleitung fand am 14. 7. d. J. im Gasthof zum „Weißen Schwan“ in Pirna eine Versammlung zur Gründung einer

#### S. B. B. - Gemeinschaft Pirna

statt, die einen engen Zusammenschluß der Pirnaer Bundesmitglieder erreichen soll. Nahezu 100 Bergfreunde hatten sich eingefunden. Die Einladungen hatte in liebenswürdiger Weise der Klub Schweizfreunde in Pirna er-

gehen lassen. Die Leitung der Versammlung lag in den Händen des II. Bundesvorsitzenden, Herrn Händler. — Nach eingehender Darlegung der Zwecke und Ziele der neuen Gemeinschaft und anregender Aussprache fand unter allgemeinem Beifall die Gründung statt. Es wurde sofort ein Arbeitsausschuß gewählt, in den die Pirnaer Bundesvereine je 1 Vertreter und 1 Stellvertreter entsenden. Als Vorsitzender wurde gewählt:

Herr Kühne, Bergheil, Pirna.

Als Beisitzer bzw. Stellvertreter wurden gewählt die Herren:

Ruppert und Pögel, Schweizfreunde, Pirna  
Apiz und Rüdiger, Bergheil, Pirna  
Franke und Schiekel, Bergluft, Pirna  
Schäbe und Fruner, Pirnsche Raben, Pirna.

Herr Händler wünschte der Gemeinschaft gedeihliches Arbeiten zum Wohle des gesamten Bergsports. — Die Bundesleitung erhofft von dieser Gründung eine engere Fühlungnahme mit den Pirnaer Bergfreunden. Zu diesem Zwecke soll der neue Gemeinschaftsvorsitzende dem Bundesvorstande als Beisitzer zugewählt werden, damit auch die Wünsche und Ansichten der Pirnaer Bundesmitglieder im Vorstande selbst vertreten werden können. Andererseits soll in den Gemeinschaftsversammlungen der Gemeinschaftsvorsitzende Bericht erstatten über die Wünsche, Ziele und laufenden Arbeiten des Bundes, sodaß der sieghafte Gedanke des S. B. B. in Pirna eine bleibende Stätte findet: Kampf gegen alles Unreine in unserm Bergland.

Die Bundesleitung.

## Bereinsleben.

### Bundesangelegenheiten.

#### A. Veranstaltungen.

1. Nächste Vertreterversammlung: Dienstag, den 7. September 1920, abends 8 Uhr im Kaiser-Franz-Joseph-Saal des Hauptbahnhofes.
2. Nächster Leseabend für Gipfelbücher: Montag, den 13. September 1920, ab 6 Uhr im Seidenhof, Seidenhofer Café Albrechtstr.
3. Nächste Bundeswanderung: Sonntag, den 12. September 1920: In die Kausitz. Führer Herr Damm. Fahrkarte Moritzdorf (bei Königsbrück). Abfahrt früh 6<sup>45</sup> ab Hauptbahnhof. Treffpunkt Bahnhof Moritzdorf.
4. Nächster Wanderabend: Dienstag, den 21. September 1920 nach Kohlsdorf. Abmarsch Gasthof Wölfnitz abends 7 Uhr. Führer Herr Reinfeld.

#### B. Sonstiges.

Der neue Samariterkursus beginnt Mitte September. Anmeldungen müssen sofort in der Geschäftsstelle erfolgen.

### Bericht über die Vertreterversammlung am 3. 8. 1920 im Weesensteinsaal des Hauptbahnhofes.

- Beginn 8<sup>15</sup>. In Vertretung des abwesenden Bundesvorsitzenden eröffnet der II. Vorsitzende, Herr Händler, die Versammlung. Er gibt zunächst Bericht über die Gründung der S. B. B. Gemeinschaft Pirna, und schlägt den Gemeinschaftsvorsitzenden, Herrn Kühne Bergheil, Pirna, zur Wahl als Beisitzer in den Bundesvorstand vor. Die Wahl erfolgt einstimmig. — Weiter verliest Herr Händler eine Bescheidwerde der K. B. Freie Falken 1910 über die Bundesleitung wegen deren Haltung bei der Auseinandersetzung der Vereinigungen Freie Falken 1910 und Freisalken 1918 betreffs ihrer ähnlich klingenden Namen. Mit Rücksicht auf den von den üblichen Verkehrsformen abweichenden Ton des Schreibens wünscht die Versammlung, daß die Bundesleitung den Brief unbeantwortet lasse. — Da sich infolge Ausscheidens des Herrn Henning eine Neuwahl des Vorsitzenden des Wegebauausschusses notwendig macht, werden die Herren Hoyer (Gipfelsürmer) als 1. und Polter (Kl. Riege Jungschandau) als 2. Vorsitzender vorgeschlagen. Nach eingehender Aussprache über die Aufgaben und Ziele des Wegebauausschusses werden die genannten Herren gewählt. Dem Klub Enzian wird der besondere Dank des Bundes für das Beschaffen des abgedrohenen Eisenzaunes am Jungferstein (Ealwächter) bei Rathen ausgesprochen. — Für den Gipfelbuchauschuß teilt Herr Schmieding mit, daß das Gipfelbuch des Wotanskegels bei Niedergund auf unbekannte Art verschwunden sei. Ein neues soll gelegt werden. Dem Ausschuß werden 200 M zur Instandhaltung der Buchkapfeln bewilligt. — Für den Presseauschuß teilt Herr Rinke mit, daß der Dauerbezugspreis für 12 Nummern der Mitteilungen bei Postbezug künftig von 5 auf 6 M erhöht werden muß und bittet die Bundes-

angehörigen, an der weiteren Verbreitung der Bundesmitteilungen durch Abonnementwerbung mitzuwirken. — Herr Kunze erstattet Bericht über die Verhandlungen mit der Forstrentenverwaltung Postlewin wegen der Errichtung des Ehrenmals. Aus dem Grundstock für das Ehrenmal sind demnach 400 M als einmaliger Beitrag zu den Wegebaukosten der Forstbehörde zu erstatten. Wie noch bekanntgegeben wird, sind die Bauarbeiten bereits einem Schandauer Gewerker in Auftrag gegeben worden. — Für den Samariterauschuß berichtet Herr Böhl. Er teilt mit, daß die Akad. Sekt. Dresden des D. O. A.-B. ihre beiden Unfallhilfsstellen Eiland und Prebischtor dem SBB vorbehaltlos übereignet hat. Der Sektion wird herzlich Dank ausgesprochen. Die Beschaffung von 10 Paar Traggurten zum Preise von insgesamt 40 M wird bewilligt. Ferner wird bekannt gegeben, daß der Landesamariterverband einen Posten Verbandstoffe dem SBB kostenlos überwiesen hat. — Herr Zwintscher berichtet über die Frage des neu herauszugehenden Liederbuchs. Nach längerer Aussprache wird beschlossen, dem Liederbuchauschuß freie Hand zu lassen. Lieder, deren Aufnahme gewünscht wird, sind umgehend an Herrn Rudolf Zwintscher, Dresden, Laubegast, Gartenstr. 14, einzusenden. — Herr Weimer (Empor) erläutert die Abseilrolle, die auf dem Gr. Mühlwächter angebracht worden war und die nach dem Beschluß der Vertreterversammlung v. 6. 7. d. J. wieder entfernt worden ist. Ein Beschluß darüber, ob das Anbringen derartiger Rollen erwünscht ist, wird ausgesetzt, um vorher den Klubvertretern Gelegenheit zu geben, mit ihren Meinungen Rücksprache zu nehmen. — Herr Tittelbach (Akad. Sekt. d. D. O. A.-B.) teilt mit, daß sich Herr Dr. Findeisen von der Mechanisch-Technischen Versuchsanstalt der Technischen Hochschule bereit erklärt hat, in der nächsten Vertreteritzung einen ausführlichen Bericht über die Prüfung des bei der verunglückten Partie vom 30. 5. 20 auf die Begleiturm-Weimerwand verwendeten Karabiners zu geben. Von dem Anerbieten wird mit Dank Gebrauch gemacht.

#### Neuaufnahmen:

Bereine: Kl.-B. Umtrausch, Dresden.

Einzelmitglieder: Die Herren Erwin Grundmann, Erich Müller, Fritz Höher, Oskar Schmiedel, Walter Schmidt, Wilhelm Hofmann, Herbert Menzel, Alfred Eckert, Georg Hampel, Erwin Schiffmann, E. Dath, Walter Rühlich — sämtlich in Dresden — Max Duschke, Buchholz-Friedewald; Willi Wallrodt, Kurt Weicht, beide in Berlin.

Jugendabteilung: Die Herren Kurt Krause, Rudolf Müller, beide in Dresden.

Schluß 11<sup>15</sup>.

#### Bericht über die Vertreteritzung der Interessengemeinschaft Dresdner touristischer Vereinigungen am 27. Juli 1920 in der Bärenschänke.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Fehrmann, begrüßt die Erschienenen und verliest zunächst die Eingänge, so u. a. ein Schreiben des Reichsverkehrsministeriums, Zweigstelle Sachsen, aus dem zu entnehmen ist, daß die Eingabe der „Interessengemeinschaft“ wegen Verbilligung des Borsortverkehrs nach Berlin weitergegeben und eine Entscheidung bisher nicht erfolgt sei. Doch dürfte erwartet werden, daß diese Entscheidung in gewissem Sinne günstig sein werde. — Ebenso wird ein Antwortschreiben der Amtshauptmannschaft Pirna auf die Vorstellungen wegen des Verhaltens des Gemeindevorstands von Rathen bei dem Kletterunfall vom 30. 5. d. J. an der Talwand des Begleiturms bekanntgegeben. Danach ist Vorsorge getroffen worden, daß in Zukunft ähnliche Vorkommnisse sich nicht wiederholen. — Wegen der drohenden Abholzung des Gr. Bärensteins ist, wie berichtet wird, der Landesverein Sächsischer Heimatschutz bei dem Besizer des Bärensdorf vorstellig geworden. Nach dessen Auskunft zwingen leider die ihm auferlegten großen Holzlieferungen auf die Waldbestände des Gr. Bärensteins zurückzugreifen. Besonders schöne Bäume, deren Erhaltung der Heimatschutz wünscht, sollen verschont bleiben, auch soll mit der Aufforstung sofort begonnen werden. Wie weiter mitgeteilt wird, ist eine Eingabe wegen Erneuerung der Orientierungstafel auf dem Keulenberg bei Pulsnäh durch ein Schreiben an den Besizer der dortigen Gastwirtschaft erledigt worden. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ wendet sich in einem Schreiben gegen die Entfernung der Sicherungsringe. Die Versammlung schließt sich dem vom SBB. aufgestellten Grundsatze an, wonach die bei der Erstersteigung angebrachten Ringe zu belassen sind, falls dabei aber Ringe nicht verwendet worden sind, soll auch späterhin ihre Verwendung unterbleiben. — Auf einen weiteren Antrag, gegen Neuaufnahmen in der Sächsl. Schweiz Stellung zu nehmen, wird beschlossen, in Zukunft gegebenenfalls dagegen vorstellig zu werden. — Betreffs der angelegten Entfernung der Eisenklammern am Schusterweg des Falkensteins spricht sich die Versammlung einmütig für die Belassung der Klammern an Ort und Stelle aus. — Weiter gibt der Herr Vorsitzende bekannt, daß Nachrichten über Belassungen von Touristen durch tschecho-slowakische Grenzposten gemeldet und sowohl dem sächsischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten als auch dem tschecho-slowakischen Konsulat in Dresden mit der Bitte um Abhilfe unterbreitet worden seien. Diese Eingaben seien an die tschecho-slowakische Regierung nach Prag weitergeleitet worden. Antwort steht noch aus. — Herr Dr. Fehrmann teilt noch mit, daß er mit dem Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz Verhandlungen wegen dessen Beitritts als Gesamtverein zur Interessengemeinschaft angeknüpft habe, zu welchem Ziele diese führten, sei noch nicht abzusehen. Rhe.

#### Mitteilung der Bundesleitung.

Die Vertreterversammlungen finden von jetzt ab nicht mehr im Kaiser Wilhelm-Saale, sondern im Kaiser Franz Joseph-Saale statt.

#### Mitteilungen der Schriftleitung.

1. Von Nr. 1—3 ist ein Neudruck erschienen, der zum Preise von 1,50 Mk. das Stück in der Geschäftsstelle zu haben ist. — Auch das Merkblatt „Unfallhilfsstellen“ ist in ergänzter Bearbeitung neu aufgelegt worden und ebenda erhältlich. Preis 20 Pf. das Stück.
2. Der ständige Schriftleiter, Dr. R. Fehrmann, ist bis etwa 2. September beurlaubt. Vertretung: Hans Rinke, Dresden-U., Katharinenstraße 15.
3. Werbt Dauerbezieher! Werbt Geschäftsanzeigen!

#### Quittungstafel für Stiftungen.

für das Samariterwesen:

|                             |        |      |
|-----------------------------|--------|------|
| Klub Salkenhof 1916 Dobritz | M.     | 50.— |
| Herr Groß, Berlin           | "      | 5.—  |
|                             | Sa. M. | 55.— |

für die Unfallhilfskasse:

|   |        |      |
|---|--------|------|
| Klub Wettersteiner  | M.     | 25.— |
| Herr Fritz Kästner (Echo), Dresden  | "      | 15.— |
| Der Betrag ist, wie wunschgemäß mitgeteilt wird, durch Herrn R. Krampe, Dresden, überwiesen worden. |        |      |
|   | Sa. M. | 40.— |

für das Gipfelbuchwesen:

|   |        |      |
|---|--------|------|
| Herr Horst Steinbach, Chemnitz  | M.     | 10.— |
| Dem Presseauschuß wurden für besondere Zwecke zur Verfügung gestellt von: |        |      |
| Herrn Edmund Heinicke, Dresden  | M.     | 20.— |
| Herrn Otto Heinicke, Dresden  | "      | 20.— |
|   | Sa. M. | 40.— |

für das Ehrenmal:

|  |        |         |
|--|--------|---------|
| Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz                             | M.     | 650.—   |
| Sektion „Dresden“ des D. u. O. A.-B.                                 | "      | 500.—   |
| „Wettin“   | "      | 200.—   |
| Deutscher u. Oesterr. „Touristenklub“ (Sektion Dresden des O. T. K.) | "      | 200.—   |
| Vorturnerschaft „Freie Turner“, Laubegast-Dobritz                    | "      | 25.—    |
| Kl.-D. Domsplatz, Sebnitz  | "      | 200.—   |
| Nl. Schweisfreunde 1918, Pirna                                       | M.     | 150.—   |
| „Bergheil“, Pirna  | "      | 17.—    |
| „Freie Wanderer“, Bühlau   | "      | 10.—    |
| „Ueber Berg und Tal“, Pirna  | "      | 12.—    |
| „Bergauf“  | "      | 60.—    |
| f. K. V.   | "      | 20.—    |
| Kl. Kletterklub 1915   | "      | 75.—    |
| „Corsteiner 08“  | "      | 25.—    |
| 58er Wanderbund, Ortsgr. Dresden                                     | "      | 62.—    |
| Kl. Naturfreunde 1910  | "      | 110.—   |
| „Heimatsfreunde“   | "      | 50.—    |
| „der Frei-Falken 1918“   | "      | 50.—    |
| „Union“  | "      | 90.—    |
| „Gamsspizler“  | "      | 75.—    |
| Bergklub 1917, Pirna   | "      | 20.—    |
| Herr Paul Becker   | "      | 20.—    |
| „Wachtmeister Otto, Schöna“  | "      | 20.—    |
| „Joh. Jurk, Langebrück“  | "      | 15.—    |
| „Sügmilch“   | "      | 10.—    |
| „Manfred Hering, Dresden“  | "      | 10.—    |
| „Willi Kunath“   | "      | 15.—    |
| „Wittrich, Reizendorfer Mühle“                                       | "      | 10.—    |
| Sammlung in der Vertreteritzung am 6. 7.                             | "      | 42.60   |
| „ „ „ „ 3. 8.  | "      | 102.80  |
|  | Sa. M. | 2896.40 |

einschließlich M. 1014.60, über die in Nr. 14 summarisch quittiert worden ist.

#### Berichtigung.

In Nr. 14 unter „Stiftungen“ muß es heißen statt 1445.60 M.: 1014.60 M.

#### Gefangsabteilung

Zur Gründung einer Gefangsabteilung im SBB. findet Montag, den 30. 8. 20 im Restaurant „Zum Klosterkeller“, Dresden-U., Neustädter Markt, Ecke Kasernenstr., eine Zusammenkunft statt. Bundesmitglieder, die geneigt sind, sich zu beteiligen, werden um ihr Erscheinen gebeten.

## Samariterwesen.

1. Am Montag den 20. September 1920 abends 7/8 Uhr beginnt voraussichtlich ein neuer Kursus in der „Ersten Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen“ unter bewährter Leitung des Herrn Dr. med. Honeker. — Übungsstunden: Montags und Donnerstags 7/8—9 Uhr in der Turnhalle der 10. Volksschule, Marschallstraße 21. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle entgegen genommen. Jeder Kursusteilnehmer erhält noch eine besondere Einladung.
2. Bei genügender Beteiligung soll versucht werden, einen Damen-Kursus zustande zu bringen. Anmeldungen hierzu sind umgehend in der Geschäftsstelle zu bewirken.
3. Nächster Übungsabend für ausgebildete Bergsteiger-Samariter: Dienstag, den 21. September 1920, abends 8 Uhr, Bärenschänke, Bismarckzimmer. Vortrag des Herrn Dr. med. Honeker: „Allgemeines über den menschlichen Körper“. Anschließend wichtige Besprechung! Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist Ehrenpflicht. Der Samariter-Ausschuß.

## Jugendabteilung.

Zusammenkunft: Mittwoch, den 8. September 1920, abends 8 Uhr, Restaurant „Stettiner Hof“, Dresden-N., Schlessische Str. 18.

## SW.-Gemeinschaft, Pirna

Sitzung jeden zweiten Dienstag im Monat abends 8 Uhr in der Schlossschänke. — Geschäftsstelle: Photohaus Barthel, Pirna, Gartenstraße 33.

## Klubnachrichten.

Berichtigung: Die Zusammenkünfte des T. K. Frankensteiner finden nicht freitags, wie in Nr. 12 der Mitteilungen angegeben, sondern jeden Donnerstag im Restaurant „Zur Mälze“, Crachsenberger Straße 8, statt.

**F. C. Zugspitzler 1912.** Zusammenkünfte jeden Donnerstag 8 Uhr im Rest. „Zum Deutschen Schützen“, Försterei, Ecke Jordanstraße, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat geschäftliche Sitzung.

**Wander- und Kletter-Klub Vereinigte Wehsteiner** befindet sich in Müllers Restaurant, Schönbrunner Straße Ecke Eschenstraße. Klubstunde jeden Dienstag.

## Eingefandt.

(Für diesen Teil trägt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung)

In letzter Zeit ist in verschiedenen Gaststätten der Sächsischen Schweiz ein Johannes Weiß aufgetreten, der dann unter irgend einem Vorwande seine Zechen nicht bezahlte. Ein Sozial in Schandau wird Anzeige wegen Betrugs erstatten; ein anderes im Bielatal erklärte der unterzeichneten Klettervereinigung, daß es den Weiß nicht angenommen hätte, wenn er nicht Mitglied der A. K. V. wäre. Es muß also angenommen werden, daß sich Weiß als Mitglied dieser Vereinigung ausgibt. Nicht nur zur Wahrung ihres guten Rufes, sondern auch zur Erhaltung der Ehre und des Ansehens ihrer Mitglieder hält es die unterzeichnete Klettervereinigung für unerlässlich, darauf hinzuweisen, daß Weiß nicht Mitglied der A. K. V. ist.

Allgemeine Kletter-Vereinigung.

NB. Auf Grund obenstehender Veröffentlichung wird hiermit festgestellt, daß Weiß auch nicht Mitglied des SWB. ist.

H. Händler, 2. Dorf.

## Soch die Abseilvorrichtung!

(Die Notflage weht!)

Ein Stein beginnt zu bröckeln aus dem Damm, den der SWB, aus Quadern von Grundfähen errichtet hat. Wo sind die Männer, die die Lücke schließen, ehe die Flut sich hindurchbohrt und weiterreißt. Stein auf Stein, bis der große Damm in Trümmern liegt? —

Aber was rede ich da? Ist es nicht vielmehr ein ungeahnter Fortschritt: die Einführung der Patent-Abseilmaschinerie? Wo zu leben wir im Zeitalter von Kohle und Eisen, im Jahrhundert der

Maschine! Schafft nur Eisen auf den Fels! Laßt mich T-Eisen auf den Felsiphen sehen, Achsen und Rollen, Rette und Vertreibungen, Schrauben, Nuten und Nuffen! Erst dann werde ich des Gipfelsiegen richtig froh.

Hinweg mit dem Unfug des „freien Abstieges“! Nur ein altmodischer Stümper steigt noch an Felsen wie dem Spannageturm jurück, der moderne Stelger bedient sich nur noch der Abseilvorrichtung und wo man sich bisher schon abseilen mußte, da reißt mit wenigstens den Abseilung heraus und pflanzt die Abseilmaschine auf. Schafft mir Eisen auf den Fels, haut ihm Stücke aus dem Leib: das ist Freude, das ist Leben, wenn's von allen Gipfeln knallt! Aber all' das ist nur der erste schüchterne Schritt auf unserem fortschrittlichen Wege: oberstes Geheiß muß sein, daß das Seil nicht abgehaut wird: darum Führungsrollen an die Felskanten, um die es laufen muß, Schutzbleche über vorspringende Fackeln, Drahtgitter vor die Spalten, in denen es sich verklemmen könnte! Von neuem müssen die Berge erobert werden — Schlosser, Mechaniker, Monteurs an die Front!

Wenn das Seil so geschont wird, dann könnt Ihr es ruhig auch weiterhin durch den nassen modrigen Humus zehren und es dann gestraft bis zur nächsten Bergfahrt im Rucksack faulen lassen, dann braucht Ihr es nicht mehr zum Trocknen aufzuhängen, nicht mehr mit Wafeline einzureiben. All' das erspart Euch die D. R. P.-Abseilvorrichtung.

Laßt Euch auf Eurem Wege ja nicht durch die „halt-halt-Rufel“ eines Friedrich Meurer, eines Gärtner, Fischer, Sattler, Grabbehn, Ullrich, Strubig usw. aufhalten; diese Leute steigen ja schon viel zu lange und sind daher der schlimmsten Reaktion verdächtig, außerdem sind sie wohl alle schon mehrfach in den Alpen gewesen und schon dadurch gebrandmarkt als Leute, die ihren bergsportlichen Geschichtskreis eigenmächtig erweitert haben!

Und vor allem noch eins: Laßt Euch schnellstens das Gemüt wegoperieren, das hemmt nur den Fortschritt. Redet nicht mehr sentimental von „Rücksicht auf die Ursprünglichkeit der Felsenwelt“, von der „Einfachheit der Mittel“ zu ihrer Ueberwindung, von der „natürlichen Unmittelbarkeit der Felsbewingung“. Solch' überwundenen Gemütsballast werft schleunigst über Bord.

Schafft mir Eisen auf den Fels! Spickt ihn mit Vorrichtungen, mit Apparaten und Maschinen! Der Bergsport muß hier bahndrehend wirken, die anderen Sportarten werden dann schon folgen; dann wird man sich auftraffen und die Dampfprobe einführen und die Motor-schneefschuhe und man wird lernen, Rehböcke mit dem Maschinen-gewehr zu erlegen, von der Einführung der Stufen Schlagmaschine für die Eisgipfel ganz zu schweigen.

Aber genug des Scherzes, die Sache ist doch zu ernst. Muß es dem, der für Reinhaltung, Veredelung und Vertinnerlichung unseres Bergsportes kämpft, nicht das Herz im Leibe herumdrehen, wenn er sehen muß, wie das Artistische, das Bekünstelte immer mehr in den Vordergrund gerückt und das Bergsteigen immer mehr mechanisiert und maschinisiert wird, während die „Gemütswerte“ ganz verloren gehen? Die „Abseilvorrichtung“ bedeutet einen großen Fortschritt — aber nicht zum Guten! —

Ein Stein bröckelt los — wird der Damm noch halten?

Die Notflage weht!

Rudolf Fehrmann.

## Kleine Anzeigen.

**Toni Bertholdt-Leibert**, Konzertsängerin zur Laute (Mitgl. d. SWB.), Dresden-N., Eisenstr. 9, empfiehlt sich tonistischen Vereinigungen. Fachende Lieder zur Laute.

Zur **Anfertigung von Stepphüten** für Herren und Damen aus mitgebrachten Stoffen empfiehlt sich R. Krampe, Landhausstr. 21.

**Verloren** am 1. 8. 20 am Pimaischen Platz grüner Touristenhut mit Bundeszeichen und Clubzeichen T. C. Horzel-Brüder 1913. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Bundes.

**Wer weiß etwas?** Wer hat vom 15. zum 16. 8. ein Seil am Dreifingerturm aus dem Ring gezogen? Mitteilung erbeten unter „Dreifingerturm“ an Geschäftsst.

**F. C. Pflanzensteiner 1915\* Dresden.** Versammlung jeden Freitag in Nebohy's Restaurant, Stephanienstraße Ecke Kamellenstraße, Abends 8<sup>30</sup>. Vertreter beim SWB. Erich Piescher, Dresden-N., Haydnstr. 42. Zuschriften sind zu richten an Herrn Alfred Schwa, Dresden-N., Dürerstr. 90.

## Kletter- und Wanderklub Adlerhorst 1910.

### Einladung

zum

## 10. Stiftungsfest

Sonnabend, den 18. September 1920

in den Sälen des Carolagartens, Gerokstr. 27

Haltestelle der Straßenbahn, Linien 1 und 3.

Einlaß 6 Uhr.

Anfang 7<sup>15</sup> Uhr.

## Gasthaus Jägerheim

### Maxdorf bei Bodenbach

(<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stunde von der Königsmühle entfernt).

Beliebtes Touristenlokal mit großem Parkettsaal,

Veranda, Kegelbahn, schattigem Garten und

sauberen Fremdenzimmern.

**Gute, preiswerte Verpflegung!**

Um gütigen Besuch bittet

Marie Streit, Gastwirtin.

## Rübezahl-Baude <sup>Waltersdorf</sup> bei Zittau

571 Meter über der Ostsee, am Fuße der Lausche und am Kammweg Oybln-Lausche gelegen, ist in meinen Besitz übergegangen und hätte mich allen Touristen und Sommerfrischlern bestens empfohlen.

Renovierte Zimmer — vorzügliche Betten — gute Küche — la gepflegte Weine — mäßige Preise.

Hochachtungsvoll J. Lissel.

## Kletterjacken

nach Maß, sachgemäßeste Ausführung, prima Stoffe

Sommerjoppen — Khaki-Anzüge

Dresdner Berufswäsche-Fabrik

### Oskar Bialla

Wettlinerstrasse 19—21.

Gravier-Anstalt und Gürtlerei

### Arno Melzer

Dresden-A., Zinzendorfstr. 8

Anfertigung von Vereins- und Sportabzeichen  
in Prägung und Emaille.

Bundesvereine erhalten Vorzugspreise.

## Richters Café Schmilka,

direkt an der Fähre gelegen empfiehlt seine Lokaltäten zur freundlichen Einkehr

Mitglied des SBB.

Einen angenehmen Aufenthalt bietet das idyllisch gelegene  
Hôtel und Restaurant

## HELVETIA SCHMILKA

Bes. Arno Hohlfeld

## Heidemühle

Schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide

Fernsprecher:  
Dresden Nr. 15126  
FRANZ RIEMER



Photoapparate  
und Bedarfsartikel  
in großer Auswahl und preiswert  
Auskunft bereitwilligst

## Kaffeehaus Häntzschel, Postelwitz

hält sich zur Einkehr bestens empfohlen.

## Empfehle zur Mitnahme auf Touren!

|   |                 |       |
|---|-----------------|-------|
| 1a. engl. Heereskonserven                   | Dose ca. 2 Pfd. | 9.50  |
| 1a. weiße Bohnen in Tomaten                 | Dose ca. 1 Pfd. | 3.—   |
| 1a. Corned-Beef                             | Dose ca. 1 Pfd. | 12.50 |
| Feinste Oelsardinen                         | Dose zu 6.— u.  | 8.—   |
| Feinste Sahnen-Schokolade                   | 100 g - Tafel   | 5.60  |
| ff. geräuch. Speck, Wurst, Fett, Kakao usw. |                 |       |

## Arno Sieber,

Markthalle Antonsplatz  
hintere Halle Stand 191-192

## Felsenmühle

herrlich im Kirnitzschal gelegen. Bester Ausgangspunkt für die Affensteine, den Kleinen und Grossen Zschand  
Gute Übernachtung :: Beste Bewirtung :: Zivile Preise  
empfiehlt sich der geehrten Touristenwelt auf das Beste.

Post Sebnitz i. Sa.  
Fernsprecher 299.

R. ALBERT.

## Reitzendorfer Mühle

(10 Min. hinter der Metzermühle) Post Schönfeld b. Dresden.

Eine traumliche Gaststätte in unberührter ländlicher  
Schönheit am Anfange des Reitzendorfer Grundes

Urgemütl. Bauernstübchen

Besitzer Hans Wittlich

## Lochmühle

im wildromantischen Liebethaler Grund, hält sich zur Einkehr bestens empfohlen. Beliebter Ausflugsplatz aller Touristenvereinigungen im Winter. Von Pillnitz in 1 3/4 Std. zu erreichen. Kl. Gesellschaftssaal mit Instrument zum Abhalten von Bergfesten u. dergl. Vorzüg! Küche, seibsigeback. Kuchen

Telefon Amt Pirna Nr. 2935.

Besitzer: Karl Staude

## Hotel Elbschlößchen Krippen

:: 7 Minuten vom Bahnhof und Dampfschiffhaltestelle ::

### Großer Mittagstisch

Geeignete Räume zum Abhalten von Sommerfesten und Festlichkeiten aller Art.

C. LANGENBERG.

## ALFRED PORZIG (Inhaber E. Born)

Mitglied des SBB.

:: Buchbinderei und Schreibwarenhandlung ::

DRESDEN - A., Reitbahnstrasse Nr. 16

empfiehlt sich zur Anfertigung von Gipfelbüchern mit und ohne Aufdruck, Hüttenbüchern. Reichhaltiges Lager in Kletterkarten, Ansichten der Sächsischen Schweiz und des Erzgebirges. Meinholds Führer. — Postkarten. — Photographie-Alben. — Einbinden von Zeitschriften.

Das traumliche

## Amselgrundschlößchen, Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für alle Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.

Gute Biere, vorzügliche Küche, preiswerte Übernachtung.

# Borsberg

1/2 Stunde von Pillnitz, weltberühmt durch seine hervorragende Fernsicht. Sommer- und Winterbetrieb, grosser Gesellschaftssaal mit Instrument. Für Ski und Rodel ausgezeichnetes Gelände. - Fernspr.: Pillnitz 5 - W. Bähr, Bes.



**Wilhelm Walther, Dresden-N.,**  
Hauptstraße 19. Fernsprecher 15539.  
Vereinszeichenfabrik, Gravier-, Emailier- u. Präge-Anstalt. Auf Wunsch Zeichnungen und Muster. Galvanisch vergolden, versilbern, ver-  
kupfern, vernickeln usw.

# Wilischbaude

Gute Speisen und Getränke.

bei Kreischa empfiehlt  
allen Bergsteigern seine  
Lokalitäten zur gefl.  
Einkehr.  
Hochachtungsvoll  
**Otto Werner.**

# Gäst. Frinztalmühle

Porschdorf Sächs. Schweiz

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens  
empfohlen. Zeitgemäße Verpflegung. Preiswerte  
Übernachtung. Hochachtend Bruno Haußig.

Fernsprecher: Amt Schandau 282



# Rucksäcke

Seile, Kletterschuhe

und alle Artikel für Bergsport kaufen  
Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft

**K. ANSEL**

Dresden jetzt Gewandhausstrasse 3,  
schrägüber dem „Rathausesel“.

# CORELLENSCHÄNKE

Beliebtes Touristenlokal

Herrlich gelegen am Eingang zum Seifersdorfer-Tal  
Von Langebrück bequem in 35 Minuten zu erreichen  
Fernspr. Radeberg 2992

Arno Braune.

Conditorei und Café  
P. Richter, Wehlen a. E.

empfiehlt seine Lokalitäten den geehrten Touristen  
direkt an der Elbe gelegen  
Schöner Garten :-: Angenehmer Aufenthalt  
Billard / Klavier / Bestempfohlener Kaffee u. Gebäck

Nach schöner Wanderfahrt

rastet Jeder gut und  
sehr preiswert in

**Biedermanns „Gasthof Rehfeld“**

Warme und kalte Speisen



Neue, kniefeste, amerik. Militär-Sporthosen (Khaki)  
ausserordentlich dauerhaft

**M. 33,—.**

Dtsch. Milit.-Verbandpäckchen M. 1,25.

**J. Könitz u. Sohn, Milit.-Effekten,**  
Dresden-N., Marien-Allee 1, Ecke Jäger- und Forst-Str.  
Fernspr. 18346. Linie 16.

# Mühle zu Schmilka

hält sich den geehrten Bergsteigern und Freunden  
der Sächsischen Schweiz bei Besuch des Schramm-  
steingebietes bestens empfohlen

Fernsprecher: Amt Schandau 85

# Gasthaus „Sportheim“

Schellerhau i. Erzgeb. (800 m Höhe)

Besitzer: Alfred Meumann.

Fernsprecher: Schmiedeberg-Kipsdorf 121.

Behaglicher Aufenthalt. 30 Betten. Gute Verpflegung.

Eigene Landwirtschaft und Gespanne.

Gutgepflegte Biere u. Weine.



**Sigurd-Platten**

Bezug durch alle bess. Photohandlg.

**RICHARD JAHR**  
TROCKENPLATTENFABRIK  
DRESDEN-A 18

# Seidnitzer Hof, Dresden

Albrechtstraße 19  
Ecke Seidn. Str.

Empfehle mein Lokal allen Bergsteigern. — Für Speisen und  
Getränke ist bestens gesorgt. Schönes Vereinszimmer noch  
einige Tage frei.

Carl Kober und Frau

# Schrammstein-Baude

Hotel und Restaurant

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens empfohlen.  
— Bester Ausgangspunkt nach den Schrammsteinen. —  
Gesellschaftssaal mit Hupfeld Orchestrion ersetzt 35 Mann.

Zeitgemäße Verpflegung! Gute, saubere Übernachtung!  
Tel. Amt Schandau Nr. 293. Hochachtend Otto Hering, Bes.

# ERNST KARNAGEL

SPEZIALGESCHÄFT

FÜR BERG- u. WINTERSPORT

DRESDEN, JOHANNESSTR. 21, FERNSPR. 12345

GESCHÄFTSSTELLE DES SÄCHSISCHEN BERGSTEIGERBUNDES E. V.